

"Muss die Kuh...?"

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **70 (1944)**

Heft 12

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-482093>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

In eigener Sache

Röbi: «Du, Köbi, findscht du, es Mobilisations-Denkmal sei für eus jetzt aktuell?»

Köbi: «Sowieso —, aber i glaub du hesch e Silbe verschlückt: du meinscht doch gwüß es Mobilisationsschuld-Denkmal!» Kari

Was ist neutral?

An Eires Küste sank ein Unterseeboot. Die Mannschaft konnte sich retten und an Land schwimmen. Zwei Mann der Küstenwache sahen sie und hielten vorerst einmal privaten Kriegsrat: «Wir sollten sie internieren», sagte der eine. «Warum denn?», fragte sein Freund. «Weil wir neutral sind.» «Ja, das weiß ich schon — aber, sag' mal: Gegen wen sind wir eigentlich neutral?» (aus «New Statesman and Nation»)

Stimmt's nid?

In unserer Kompagnie mußte kürzlich der Spruch gelernt werden: «Der Krieg ist das Königreich des Wagnisses, hier fühlen sich die Männer als Könige.» — Ein wackerer Rekrut wiederholte den Spruch folgendermaßen: «Der Krieg ist das Königreich des Wahnsinns ...!» B.

«Muß die Kuh ...?»

Dr. Robert Klein, der aus Mannheim und von der Musik-Hochschule zum Theater kam, ursprünglich Pianist, dann Dramaturg, dann Direktor der Berliner Reinhardt-Bühnen, war der Erfinder der fragenden Schauspiel-Titel. Er hatte mit der Fragestellung ans Publikum in den Kammerspielen des Deutschen Theaters, «Finden Sie, daß sich Constanze richtig verhält?», so viel Erfolg, daß er seither, wo immer es anging, den Original-Titel eines Werkes willkürlich veränderte und mit einem Fragezeichen versah, wie eben beim andern



Der „Unbekannte Soldat“ unter dem Triumphbogen in Paris hat wegen Mehrverbrauch von 59 m³ Gas zum Unterhalt der ständig brennenden Flamme mit der Pariser Gasgesellschaft ernsthafte Schwierigkeiten. Sie fordert von ihm eine Geldstrafe von 6000 franz. Franken, Ursache des reglementswidrigen Verbrauches sei ein mit Gas betriebener Heizapparat in einem Zimmerchen im Fundament des Triumphbogens, wo ein 90 Prozent kriegsbeschädigter Soldat Wache hält und gleichzeitig gegen die Kälte kämpft.

Armer, unbekannter Soldat!

Stück Somerset Maughams, «Der Brotverdiener», das er, nachdem er von den Reinhardt-Bühnen abgegangen war, an seinem Renaissance-Theater in Charlottenburg unter dem (heute von Basel übernommenen) Titel «Muß die Kuh Milch geben?» aufführte. Zwischendurch plante er auch die Renaissance klassischer Komödien und erwog eine Neu-Aufführung von Lessings «Minna

von Barnhelm». Da interpellierte ihn sein Dramaturg: «Herr Doktor, Sie werden doch nicht diesen langweiligen Titel stehen lassen? Damit locken wir keinen Hund ins Haus. Ich schlage Ihnen etwas Zügigeres für dieses Lustspiel vor, nämlich — ganz in Ihrem Sinne — den Titel: „Muß die Kuh heiraten ...?“» Lux

Willst Du jemand Freude machen,
Jelmoli hat die schönsten Sachen.

Jelmoli Zürich

"CAMPARI"
Das feine Aperitif
Rein in Gläsern oder gespritzt mit Siphon

Geschäftsleute
schätzen die prompte und sorgfältige
Bedienung der
Braustube Hürlimann
gegenüber Hauptbahnhof ZÜRICH